

## Vorrede.

len/die etwan der Jugend angentem vnd wolgefellig (ohne Ruhm zu melden) wenig geachtet/ sondern meine Kurzweil in dieser löblichen Kunst der Reutteren gesucht/ vnd mich damit delectiert/ einem andern die heutigen Kurzweilen vergünnet/ darzu er auch eine Neigung vnd liebe getragen. Zu diesem Werck hat mich noch weiter verursacht/ daß ich vor fünff Jahren an einem hefftigen Fluß im Haupt erfrancket/ Also daß ich mich besorgen müssen/ ich würde gar vmb das Gehöre kommen/ da haben mir die Medici befohlen/ mich der wichtigen Geschäften vnd Kopffarbeiten für etliche zeit ganz vnd gar zu enthalten/ Denen ich nun folgen müssen/ vnd solches vmb so viel lieber gethan/ dieweil sie mir erlaubet/ daß ich andere fröliche vnd kurzweilige Sachen vnder die Hände nehmen möge/ Dann die Zeit mit nihil agendo also lassen füruber streichen/ were mir zum höchsten verdrüßlich gewesen. Also habe ich mich zu meiner gleichsam angeborner Kurzweil begeben/nemlich zu der Reutteren/ Vnd ob ich wol derselben/ auß Schwachheit meiner Person/ würcklich nicht habe können nachsehen/ so habe ich doch zum wenigsten mein Gemüt darmit erlustiget/ vnd für meine Recreation dieses Büchlein von der Rosszucht/ vnd was derselbigen anhängig/ zuschreiben mich vnderfangen/ vnd einen guten theyl desselben dazumal absoluiert/ hernach aber als ich wider/ Gott lob/ zu Gesundt kommen/ habe ich es mit langer Handt vnd guter Muß diese Jahr herum zu ende gebracht/ vnd dieses angefangen Werck/ welches mich nicht wenig Arbeit kostet/ nicht verloren lassen/ sondern an Tage bringen wollen/den jenigen zu gutem/ die auch eine Lieb in tragen zu dergleichen Sachen. Was aber für vnderschiedliche Materien in diesem Büchlein begriffen/ das gibet nachfolgende Tafel zuerkennen/ darinnen die Zahl der Capitel wie sie nach einander folgen/ vnd was ein jedes in sich helt/ verzeichnet ist/ darauff ich mich/ von geliebter Kürzin wegen/ will referiren/damit ich es allhie nach der Läng nicht dörfte erzehlen/ wie es sonst in einer Vorrede die Notdurfft wohl erforsdern thäte. Wie man aber die Rossz soll abrichten/zaumen/sattlen/beschlagen vnd arzenen/ das ist meiner Profession nicht/ wil es den jenigen befehlen/ welche sich desselbigen Wercks vnderstehen/ Zu dem/ so haben auch nunmehr ihre viel von denselbigen Stücken notdürfftiglich geschriben/ darbey ich es meines theyls auch verbleiben lasse/habe mich dieses nit vnderfangen wollen/ allein was etwan die Materi an ihr selbst mit sich bringt/ vnd ich zu vermelden auß grosser Noht nicht wohl vmbgehen können. Die dritt Ursach/ so mich zu diesem meinem Fürnehmen bewegt/ ist gewesen/ daß ich gesehen den grossen Abfall der Rossz in der ganzē Christenheit durch ganz Italias (welche jederzeit ein Zuchtmeisterin gewesen der guten Pferde) durch ganz Hispaniam (ein Mutter der guten edlen Kriegspferdt) gleiches falls in obern vñ nidern Teutschlanden (alda ein vnsäglich wenig der Pferd erzogen worden/ vnd an vielen andern Orten mehr/ ja so gar bey den vnglaubigen Türcken/ Moren vnd andern barbarischen Völkern/ dermassen/ daß die Rossz innerhalb 25. Jahren in einen solchen Abfall/ vnd hergegen am Belt in einen solchen Aufschlag kömten/ daß sie schier keiner mehr erzählen kan: Es ziehe einer gen Naples/ da wird er es erfahren/ so er ein Pferd von sechs oder sieben Jahren antrifft/ das nur ein wenig abgerichtet/ vnd noch ein Füllen ist (wie es dann die Neapolitaner selbst also vmb dasselbige vnd noch grössers Alter nennen) darff mans balde vmb drey oder vier hundert Kronen/ ja noch viel teurer bieten) welches einer vor diesen Jahren vmb hundert kauffet hette) vnd würd dannoch von Glück müssen sagen/wann er nur ein wenig etwas taugentliches kann bekommen/ Dann der gar köstlichen Rossz wil ich dieses Orts geschweigen/ mit denen es nach dem tausent zugehet: Vnd eben ein solliche Gestalt hat es in Hispania auch/ alda ist man doch schier ganz vnd gar von der Rosszucht kommen/ vnd hab selbst Anno M. D. L. in Hispania Rossz gekaufft zu hundert/ zweyhundert vnd anderthalb hundert Ducaten (welches dazumahl der höchste Preis gewesen) darumb einer jezunder fünffhundert/ sechshundert vnd auch noch mehr Ducaten mußte geben/ vnd darzu auch noch Glück bedürffen/ daß ers vmb ein so grosses Belt möchte bekommen/ Dann es gehet daselbst auch mit tausenten zu/ so wohl vnd mehr als zu Naples. Was wollen wir aber so ferr reysen? Es ziehe einer nur in das Niederlandt/ welches wir gleich an der Handt haben/ Da ist zu meinen Zeiten (welches gleichwohl auch nun mehr ein gutes ober die zwanzig Jahr) der gemeine Kauff gewesen/ zwölff/ dazehen/ biß in die fünffzehen Pfundt Flemisch/